

Standorte seltener Pilze in der Umgebung Wiener-Neustadt's (Niederösterreich und Burgenland).

Beitrag zur Pilzgeographie.

Von Heinrich Huber, Wiener-Neustadt.

Frühere Mitteilungen siehe: Zeitschrift für Pilzkunde, 1926, S. 290 ff.; 1927, S. 39 ff. und S. 165 ff.; 1928, S. 178 ff.; 1929, S. 151 ff. Erklärung der Abkürzungen: Z.f.P. 1928, S. 178.

Amanita baccata Fr., Perlen-Wulstling (det. Herrfurth, Stollberg i. E.). 17. VIII. 29. Einzeln, neben dem Stammgrunde einer Fichte in Misch-Hochwald (Buchen, Eichen, Fichten, Tannen, Weißföhren), auf stark geneigtem Berghange, Südostexposition, Meereshöhe ca. 400 m. Klostergraben nächst Wiesen (Ro., Burgenland). Eine südeuropäische *Amanita*. Gefunden auf einer Pilzwanderung mit Oberlehrer B. Knauth aus Dresden. Bemerkenswert ist, daß der Pilz in sehr heißer, regenloser Zeit gewachsen ist. Hut isabell-mattocker, Stiel schmutzigweiß-isabell, Lamellen weißlich-neapelgelb. Pilz in allen Teilen rötend. Ring vorhanden, vergänglich. Auf dem Hute ein Stück Scheidenrest, Hutrand zuletzt gerieft. Abb. in „Bresadola, Icon. Mycol., Tafel 19“.

Tricholoma crassifolium Fr. (= *Collybia crassifolia* Berk.), Dunkelblättriger Rasling (rev. Cernohorsky, Klosterneuburg). 19. XI. 29. Einzeln und kleinbüschelig an moosiger Stelle eines Tannenbestandes. Fischaberg nächst Wöllersdorf (Ka.) Sporen rundlich, eintropfig, $6 \times 4 \mu$. Abb. in „Bresadola, Icon. Mycol., Tafel 198“.

Clitocybe trigonospora Bres. (= *Tricholoma trigonosporum* [Bres.] Ricken), Dreieckigsporiger Rasling (rev. Nüesch, St. Gallen). 27. XI. 29. Einzeln und kleinbüschelig zwischen Blättern in Laubwald (vorherrschend Eichen, eingesprengt Fichten und Weißföhren). Hüte braun, dünnfleischig, verbogen, vom scharfen Rande aus schwärzend, Lamellen durch Druck zuerst bläulich, dann schwärzlich verfärbend, aderig verbunden, Blätteransatz am Stiele verschieden. Sporen verschieden geformt: rundlich, elliptisch, eiförmig, meistens fast dreieckig. Geruch bei Bruch mehlartig, hierauf kernseifenähnlich, zuletzt schwach angenehm. Abb. in „Nüesch, Die Trichterlinge, Tafel zu Nr. 112“.

Clitocybe catinus Fr. Schüsselförmiger Trichterling. 27. X. 29. Gesellig, zwischen Fallaub unter Buchen, Erlen, Holunder und Weiden, am Ufer des Bächleins im Auergraben bei Ofenbach (Ro.). Sporen $5 \times 3 \mu$, Geruch nach grünen Blättern von *Zea mays* L.

Mycena adonis Bull., Adonis-Helmling. 12. XI. 29. Auf einer Wiese in den Mollramer Schwarzföhrenwäldern bei Neunkirchen (St.).

Omphalia dumosa Fr., Fleischbrauner Nabeling. 26. VIII. 29. Gesellig, an moosigen Stellen neben Legföhrengbüsch. Ochsenboden des Wiener Schneeberges, ca. 1800 m Meereshöhe, in der Nähe des Damböckhauses.

Pholiota adiposa Fr., Schleimiger Schüppling. 27. X. 29. Auf Buchenstumpf, aus Spalten der Schnittfläche hervorwachsend, in hundertjährigem Hochwalde. Mittereckgraben (Ro.). Gesammelt bei Regen. Hüte und Stiele schleimig. Das Abfließen der Hutschuppen mit dem Schleim war gut zu beobachten.

Flammula sapinea Fr., Samtigschuppiger Tannenflämmeling. Ende Oktob. Kleinbüschelig auf Nadelholzstümpfen (Weißföhren und Fichten). Anstieg von den Holzhackerhäusern im Ofenbachgraben zur Schauerleiten (Ro.) und Pittener-Schloßberg (Bu., Kalk). Das Fleisch riecht honigartig.

Pluteus pellitus Pers., Weißer Dachpilz. 2. Hälfte Juni. Einzeln, neben Buchenstumpf, auf einem Holzschlage. Kammweg über den „Ge-spitzten Riegel“ (Ro.) Sporen rundlich-eckig, bis $6/5 \mu$. Abb. in „Bresadola, Icon. Mycol., Tafel 536“.

Stropharia albonitens Fr., Hyalinweißer Träuschling (leg. et det. Oberlehrer B. Knauth aus Dresden). 14. VIII. 29. Gesellig, im Grase unter Gebüsch. Schmucker-Au an der Fischa in Wiener Neustadt.

Stropharia melasperma Bull., Schwarzblättriger Träuschling. Anfang November. Gesellig, auf einer Viehweide am Siebenwirtschbache bei Sauerbrunn (Burgenland). Hüte weißlich mit strohgelber Scheibe, fast schmierig, Sporen $8-9 \times 4,7 \mu$.

Psilocybe physaloides Bull., Moos-Kahlkopf. Ende März. Gesellig, in feuchtem Moose (bei Schneeschmelze) an sonniger Stelle. Zwischen Aspang und Langegg am Koglberge (Wechselgebiet).

Coprinus similis Bk., Spitzwarziger Tintling. 18. V. 29. Gesellig, unter Gebüsch, in einem Hausgarten in Wiener Neustadt (leg. Prof. Reinhold Graf). Die braunspitzigen, kegeligen Warzen auf den Hüten junger Pilze waren schön ausgeprägt.

Lentinus adhaerens Schw., Harziger Sägeblättling. Anfang November bis Mitte März. An Nadelholzstümpfen: „Radering“ und Sattel zwischen Fidel- und Zweierwiese bei Bad Fischau (Ka.), „Im Brand“ bei Dreistätten (Hohe Wand) und Steinkogel bei Froßdorf (Ro.). Ganzer Pilz harzigklebrig. Abb. in „Bresadola, Icon. Mycol., Tafel 512“.

Lactarius chrysorheus Fr., Goldflüssiger Milchling. 2. Hälfte September. Einzeln, in Laubbuschwald, Eichen vorherrschend. Hirmerwald bei Sauerbrunn (Burgenland). Giftverdächtig.

Lactarius mitissimus Fr., Papillen-Milchling. Mitte September bis Mitte Oktober. Gesellig in Mischwäldern (junge Weißföhren, Birken, Weiden). Rücken zwischen Ammer- und vorderem Ofenbachgraben (Ro.) und am „Harth“ bei Scheiblingkirchen (Bu.).

Lactarius cremor Fr., Welliggerippter Milchling. September. Einzeln. In Laubbuschwald: Zillingdorferwald; in Edelkastanien-Hainen bei Wiesen (Ro., Burgenland).

Russula lactea Pers., Milchweißer Täubling. Mitte September. Einzeln, an grasiger Wegstelle in Schwarzföhrenwald. Nächst Raglitz bei Neunkirchen (St.).

Russula citrina Gill., Festfleischiger Täubling (det. Cernohorsky, Klosterneuburg). 4. VIII. 25. Gesellig, in einem Schwarzföhren-Hochwald, und zwar in dessen gegen Osten gelegenen Randteile. Oberhalb der Goldsteinäcker bei Bad Fischau (Ka.). Seither nicht wieder gefunden.

Russula lilacea Quél., Rotfüßiger Täubling. 11. IX. 29. Eine kleine Gruppe zwischen Gras neben Laubgebüsch. Höllgraben bei Scheiblingkirchen (Bu.). Stiele weiß. Nach Ricken ist die Stielbasis dieser Art öfter eigentümlich rosa oder rhabarberrot gefärbt.

Gomphidius maculatus Scop., Rötender Gelbfuß. September bis Mitte Oktober. Gesellig, unter Lärchen. Südrand der Zweierwiese bei Bad Fischau (Ka.); Ammergraben und Ofenbacher-Kirchengraben (Ro.); Schloßberg bei Pitten und Haselgraben bei Leiding (Bu.). Im Haselgraben kommen auch *G. viscidus* L. (Fleischling), *G. roseus* Fr. und *G. glutinosus* Schff. (Kuhmaul) vor.

Boletus versicolor Rostk., Blutroter Röhrling. 20. VIII. 29. Einzeln, unter Gebüsch. Bei der alten Buche am Pionierteiche im Parke der ehemal. Militärakademie in Wiener Neustadt (leg. Oberlehrer B. Knauth aus Dresden).

Boletus porphyrosporus Fr. Porphyrsporiger Röhrling. (Kallenbach, Pilze Mitteleuropas, T. 26.) 17. VIII. 29. Gesellig (vier Stück) auf Sand in Misch-Hochwald (Buchen, Eichen, Fichten, Tannen, Weißföhren) an schattigem Steilhange, etwa brusthoch über der Talsohle. Kastelgraben-Schlucht nächst Wiesen (Ro., Burgenland). Gefunden auf einer Pilzwanderung mit Oberl. B. Knauth aus Dresden in sehr heißer, regenloser Zeit. Beim Einsammeln waren die Stiele der trockenen Pilze, besonders gegen die Spitze, violett, das Fleisch beim Bruche nicht verfärbend, Geruch schwach, heringsartig. Die Fruchtkörper kamen in eine Pappschachtel und mit dieser in den Rucksack. Nach ungefähr vier Stunden wurden sie ausgepackt und brachten eine Überraschung. Sie waren nun durchfeuchtet, fast schwitzend, die Stiele olivbraun ohne Spur von Violett, das Fleisch beim Bruche graubraun verfärbend und arttypisch stark riechend. Röhrenansatz am Stiele lamellenartig.

Gyrodon rubescens (Trog.) Sacc., Erlengrübling. 14. VIII. 29. Gesellig unter Bach-Erlen (*Alnus glutinosa* (L.) Gärtner.). Schmucker-Au an der Fischa in Wiener-Neustadt (leg. Oberl. B. Knauth aus Dresden).

Daedalea biennis (Bull.) Quél., Labyrinthischer Porling (rev. Lohwag, Wien; Lundell, Upsala). 27. X. 29 und 10. XI. 29. Gesellig, auf Erde in den Fugen der Knüppelfestigung eines Holzbringungsweges an abgeholztem Steilhange, am bergabwärts gelegenen Rande, anscheinend auf Holz. Südsüdwest-Exposition, Meereshöhe ca. 450 m. Grasriegelgraben (Ro.). Vielhütig, Poren weiß, durch Berührung rötend, Oberfläche der Hüte rote Safttropfen ausschwitzend. Einzige „*Daedalea*“ in „Bourdot et Galzin, Hyménomycètes de France, I.“.

Polyporus tephroleucus Fr., Grauweißer Porling. 29. IX. 29. An Birkenstümpfen. Am Anstiege vom Gasthause „Zur grünen Wiese“ im Gr. Pischingtale nach Langegg am Koglberge (Wechselgebiet).

Leptoporus (Polyporus) fragilis (Fr.) Quél., Zerbrechlicher Porling. Oktober. An Föhrenstümpfen. Marchgraben und Fischaberg nächst Wöllersdorf (Ka., auf *Pinus nigra* Arn.); zwischen Schloß Seebenstein und Sollgraben (Bu., auf *Pinus silvestris* L.) Hut und Poren weiß, bei Berührung sofort rotbraun fleckend.

Phaeolus (Polyporus) rutilans (Pers.) Pat., Fuchsiges Porling (rev. Litschauer, Innsbruck). Anfang Oktober. Einzeln, auf einem am Boden liegenden Eichenstammstücke. Kroatischer Wald bei Sauerbrunn (Ro., Burgenland). Selten.

Ungulina fuliginosa (Scop.) Pat. (= *Polyporus benzoinus* Fr.), Rußbrauner Porling (det. † Romell, Stockholm). Ende Oktober, an Föhrenstümpfen. Fischaberg nächst Wöllersdorf (Ka., an *Pinus nigra* Arn.); Bauernwald bei Froßdorf (Ro., an *Pinus nigra* Arn.); Anstieg vom Orte Seebenstein zur Burg und im Reifbachgraben (Bu., an *Pinus silvestris* L.).

Ungulina corrugis Fr. (= *Polyporus rugosus* Trog = *Trametes Butignoti* Boud.), Runzeliger Porling (det. † Romell, Stockholm). August bis November. An Fichten- und Tannenwurzeln. Fischaberg nächst Wöllersdorf (Ka.); zwischen Burg Seebenstein und Ruine Türkensturz (Bu.).

Xanthochrous (Polyporus) tomentosus (Fr.) Pat., Filziger Schillerporling. Mitte Oktober. Einzeln, auf Erde, in Weißföhrenbestand. Im „feuchten Boden“, gegen die Zweierwiese, bei Bad Fischau (Ka.; leg. Lehrer Ludwig Hüttl).

Trametes cinnabarina (Jacq.) Fr. (= *Boletus coccineus* Bull.), Zinnoberrote Tramete. 16. X. 29. Mit *Coriolus hirsutus* (Wulf.) Quél. an Kirschenbaumstrunk. Berghang oberhalb der Weingärten am Wege von Gumpoldskirchen zu den Einödhöhlen bei Pfaffstätten (Wienerwald).

Trametes mollis (Sommerf.) Fr. (= *Polyporus cervinus* Pers.), Weichbehaarte Tramete. 17. IX. 29. Auf der Unterseite einer Hainbuchen-Zaunstange. Hohe Wand bei Wiener Neustadt, am Anstiege vom Rastkreuze zum Plackles, in ca. 1000 m Meereshöhe. Sehr selten.

Lenzites tricolor (Bull.) Fr., Dreifarbiger Blättling. Ende November. Einzeln, auf abgefallenem Ästchen in jungem Mischwalde (Birken, Buchen, Weiden, Fichten, Lärchen, Weißföhren). „Gspitzter Riegel“, am Anstieg von der alten Buche im Kaltwassergraben zum Gebirgskamme. Abb. in „Konrad et Maublanc, Icon. sel. fung., Tafel 440/1“.

Merulius tremellosus (Schröd.) Fr., Gallertfleischiger Fältling. Oktober. Dachziegelig, große Flächen bemooster Baumstümpfe überziehend. Auf Eichenstumpf in der „Radering“ bei Bad Fischau (Ka.); auf Schwarzföhrenstumpf im Mollramer-Walde bei Neunkirchen (St.).

Polyporus haematodus Rostk. (= *P. rufus* Fr. = *P. incarnatus* Karst.; det. † Romell, Stockholm). Nach „Bourdot et Galzin, Hyménomycètes de France, I, Nr. 970“ auch identisch mit *Poria taxicola* (Pers.) Bres. Blutfarbiger Porling. Dezember und Jänner. Auf Rinde einer

lebenden alten Schwarzföhre im „Großen Föhrenwalde“ bei Wiener Neustadt (St.; leg. Oberförster Karl Egner); auf Weißföhrenstumpf am Parapluieberge bei Sauerbrunn (Ro., Burgenland).

Sarcodon (Hydnum) fuligineo-album (Schmidt) Quél., Rötender Stacheling. Zweite Hälfte August. Gesellig, in Kreisen, zwischen Heidelbeersträuchern, in sandigen Weißföhrenwäldern. In der „Steinern“ und am „Harth“ bei Scheiblingkirchen (Bu.); Hutwischberg bei Hochneukirchen (leg. Oberlehrer Ignaz Neuhold). Hutmitte dunkelbraun, bei trockenem Wetter stark rissig, Pilze meist stark madig.

Calodon (Hydnum) velutinum (Fr.) Quél., Samtiger Stacheling (det. † Bresadola, Trient). 12. VIII. 25. Gesellig in sandigem Weißföhrenbestande. Am Wege von den Fischteichen bei Witzelsberg zum Zottlhofe am Koglberge. Junge Fruchtkörper auf der Hutoberfläche reichlich rote Safttropfen ausscheidend. Abb. in „Konrad et Maublanc, Icon. sel. fung., Tafel 471“.

Calodon (Hydnum) caeruleum (Fl. D.) Quél., Himmelblauer Stacheling. Ende Juli bis Mitte September. Gesellig, in Gruppen und verwachsen. In Schwarzföhrenwäldern: Fischaberg, Frangelwald und Hasenberg bei Wöllersdorf (Ka.); in Weißföhrenwäldern: Kohlenstollen im Haselgraben, Seebensteiner Kirchenwald, am „Harth“ bei Scheiblingkirchen und Kulmriegel bei Grimmenstein (Bu.). Geruch stark mehlartig. Abb. in „Konrad et Maublanc, Icon. sel. fung., Tafel 473“.

Acia setosa Pers. (= *Hydnum Schiedermayeri* Heufler), Krustenförmiger Stachelbart (det. Lohwag, Wien). Mitte September. Auf kranken Apfelbäumen in Obstgärten bei Wiesen (Ro., Burgenland).

Stereum pini Schleich., Kiefern-Schichtpilz (det. Litschauer, Innsbruck). Mitte September bis Mitte Oktober. Auf Weißföhren-Zaunstangen im Rehgraben bei Schlöglmühl (Gahns); auf abgefallenen Weißföhren-Ästen im Klostergraben bei Wiesen (Ro., Burgenland; leg. Studienrat Prof. Carl Van der Venne). Sehr selten.

Stereum fasciatum (Schw.) Fr., Gebänderter Schichtpilz (det. Killermann, Regensburg). September bis Februar. An lebender Ulme im Parke der ehemaligen Militärakademie in Wiener Neustadt; an gefällten Eichen nächst St. Christof bei Schlöglmühl (Gahns).

Cytidia (Cyphella) flocculenta (Fr.) v. Höhn. Flockiger Becher-rindenschwamm. Mitte August bis Mitte September. Auf abgefallenen Ästchen. Nächst der Milchtrinkhalle im Parke der ehem. Militärakademie in Wiener Neustadt (leg. Oberl. B. Knauth aus Dresden); Hirmerwald bei Sauerbrunn (Burgenland).

Ramaria delicata Fr., Zottige Koralle. 27. X. 29. An morschen, abgefallenen Ästen unter alten Buchen. Hinterer Ofenbachgraben, am Anstiege vom „Jäger Gneist“ zum Straßenkreuze am Schlainzer Berge (Ro.).

Ramaria flaccida Fr., Flatterige Koralle. Erste Hälfte August. Auf gehäuftten Nadeln, in Schwarzföhrenwäldern. Nächst der Südbahnstation St. Egyden im „Großen Föhrenwalde“.

Calocera cornea (Batsch) Fr., Pfriemlicher Händling. Ende September. Auf liegendem Laubholzstamme, auf nacktem Holze. Gabel Grasriegel- und Trenkgraben (Ro.).

Naematelia encephala (Willd.) Fries (= *Tremella alabastrina* Bref.), Fleischfarbige Naematelie. 27. X. 29. Auf Rinde von Fichtenholz-Zaunstangen, gesellig, nach starkem Regen. Beim Forsthause am Heuberge, Meereshöhe ca. 660 m (Ro.).

Geaster rufescens Pers., Rotbrauner Erdstern. September bis April. Gesellig, in Baumgruben vermoderter Strünke. Fischaberg (Ka.) und „Im Brand“ (Hohe Wand): unter Schwarzföhren; Rücken zwischen Katzen- und Ammergraben (Ro.): unter Fichten; zwischen Haselgraben und Atzberg bei Leiding (Bu.): unter Weißföhren.

Hymenogaster citrinus Vitt., Zitronengelbe Erdnuß. 27. V. 28. Einzeln, unterirdisch, in sehr schattigem, unterwuchslosen Fichten-Jungwalde, zufällig mit *Rhizopogon rubescens* und *R. virescens* freigelegt. Taschental bei Katzelsdorf (Ro.). Peridie lebhaft zitronengelb, Sporen zitronenförmig. Nur einmal gefunden.

Morchella elata Fr., Hohe Morchel. Mitte Mai. Einzeln. Bauernwald bei Froßdorf (Ro.) in Weißföhren-Hochwald und am Steinkogel (Ro.), am Rande eines Fichtengebüsches. Sporen bis 28/14 μ .

Helvella lacunosa Afz., Gruben-Lorchel. Anfang Mai, Ende Oktober bis Ende November. Stets gesellig. In sandigen Schwarzföhrenkulturen und Weißföhrenbeständen. Aufforstung westlich von Wiener Neustadt, „Großer Föhrenwald“ gegen Neusiedl am Steinfeld, „Kleiner Föhrenwald“ an der Günser Straße (St.) und Ochsen Schuhquelle bei Sauerbrunn (Ro., Burgenland).

Geopyxis catinus Sacc., Schüsselförmiger Kelchpilz (det. Keißler, Wien). 2. VI. 26. Gesellig, auf Erde unter alten Buchen. Zwischen Sauerbrunn und Südbahnstation Wiesen-Sigleß (Ro., Burgenland).

Macropodia bulbosa Hedw., Knolliger Langfüßler (det. Knauth, Dresden). 10. XI. 23. Unter Schwarzföhren, einzeln. Fischaberg bei Wöllersdorf, oberhalb der Station „Feuerwerksanstalt“ (Ka.). Sporen, mit Ausnahme jener der Schlauchmündung zunächst liegenden, in den Asci quer und gedrängt gelagert, dadurch plattig aussehend. Sehr selten.

Galactinia succosa Berk., Milchender Bläuling. 2. Hälfte Juni 26. Gesellig auf Sand. Auf zeitweise überschwemmter Stelle der Steinbruchwiese und Wegrand am Anstiege zum Pottendorferwalde. Beide Fundplätze im Ammergraben bei Froßdorf (Ro.). Fruchtkörper außen isabell, Scheibe blaubraun, Mitte am dunkelsten, fleischig, bei Verletzung olivgelb saftend, Sporen zweitropfig, zartwarzig.

Galactinia saniosa Schrad., Violettmilchender Bläuling. 2. VII. 24. Mehrere Fruchtkörper auf Holzresten eines modernden Baumstrunkes, in jungem, unterwuchslosen Fichtenbestande. Scheibe schwarzviolett, Milch violett, Sporen rauhlich. Taschental nächst Katzelsdorf (Ro.). Nur einmal gefunden.

Plicaria echinospora Karst., Eingeschlitzter Bläuling. Gesellig, tief eingesenkt, in Misch-Hochwald. Gipfelzone des Hochwachtberges bei Thernberg (Bu.). Fruchtkörper außen schmutzig braungelb, Scheibe rotbraun, Fleisch dick, gelb, gebrechlich, Sporen mit zwei kleinen Öltropfen. Selten.

*) Anmerkung: Lateinische Namen z. T. aus „Bourdot et Galzin, Hyménomycètes de France, I., Paris, 1928“.

Noch einmal: Vergiftung mit *Amanita pantherina* D.C., dem Echten Pantherpilz.

Von Arno John, Elsterberg i. Vogtl.

Auf den obigen Aufsatz in der Z.f.P., Heft 7, Jahrg. 1929, erhielt ich von Herrn Steueramtmann Flindt in Steinau a. O. die ausführliche Darstellung einer Pilzvergiftung mit dem Echten Pantherpilz (*Amanita pantherina* D.C.). Herr Flindt kennt und verzehrt mehr als 60 Arten eßbarer Pilze. Bei seinen Bestimmungen richtete er sich stets nach dem dreibändigen alten Michaelschen „Führer für Pilzfreunde“, und zwar legt er sein Hauptaugenmerk vor allem auf die zu jedem Bilde gehörige Beschreibung des Pilzes.

Nun hat Michael den Namen Pantherpilz (*Amanita umbrina* Pers.) nicht bloß unter ein Bild gesetzt, welches gar nicht den Pantherpilz darstellt, sondern den eßbaren Ganzgrauen oder Gedrungenen Wulstling (*Amanita spissa* Fr.); er hat darüber hinaus in der zugehörigen Beschreibung nicht die Abbildung, also den Ganzgrauen Wulstling, geschildert, sondern den giftigen Pantherpilz und nennt ihn *Amanita umbrina*. Also kurz: Das in Frage kommende Michaelsche Bild stellt den eßbaren Ganzgrauen oder Gedrungenen Wulstling (*Amanita spissa* Fr.) dar; die zum Bilde gehörige Erklärung aber beschreibt den giftigen Pantherpilz, welcher natürlich „eßbar“ genannt wird. Man konnte es demnach Herrn Flindt, einem gewissenhaften Pilzsucher, nicht verdenken, daß er — der Fall liegt 5 Jahre zurück — seiner Nachbarsfamilie die giftigen Pantherpilze brachte, die er laut Michaels Beschreibung genau kannte und in dem Buche als „eßbar“ bezeichnet fand.

Nach den Mitteilungen des Herrn Flindt entsprachen die Vergiftungserscheinungen fast genau den von mir geschilderten Vorgängen bei der Plauener Vergiftung im September 1928. Die Vergiftungswirkung trat bei den drei Vergifteten, Vater, Mutter und erwachsener Tochter, bald nach dem Genuß der Pilze ein. Benommenheit und Schwindel waren die ersten Erscheinungen, die sich rasch steigerten. Der Mann verlor dann das Bewußtsein. Erbrechen gelang erst nach künstlichem Brechreiz bei den beiden Frauen, beim Manne nicht. Bewußtlos wie er war, wurde ihm der Magen ausgepumpt. Er war dann noch einige Tage

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: [9_1930](#)

Autor(en)/Author(s): Huber Heinrich

Artikel/Article: [Standorte seltener Pilze in der Umgebung Wiener- Neustadt's \(Niederösterreich und Burgenland\). Beitrag zur Pilzgeographie. 98-104](#)